



EDITORIAL



Liebe Leserinnen und Leser,

in der Krebsmedizin hat sich in den letzten Jahren viel getan. So gibt es bereits seit 2006 eine Impfung gegen die krebsauslösenden Humanen Papillomviren (HPV). Für Mädchen zwischen 12 und 17 Jahren ist die Impfung eine Kassenleistung. Doch jede Präventionsmaßnahme ist nur so gut, wie sie auch Akzeptanz und Anwendung findet. Die Berliner Krebsgesellschaft unterstützt daher eine Gruppe engagierter Ärztinnen, die an Berliner Schulen Informationsarbeit leisten. Dabei geht es nicht um die HPV-Impfung allein, sondern ganz generell darum, wie sich die Schüler vor Krankheiten schützen können. Wir fördern diese Arbeit inhaltlich und finanziell. Im Zeichen der Prävention steht auch unsere Freibadaktion. Da Sonnenschutz nun einmal die effektivste Schutzmaßnahme vor Hautkrebs ist, informieren unsere Mitarbeiterinnen direkt dort, wo besonders viel Sonne getankt wird: in Berliner Freibädern.

Noch im August startet übrigens unser Kurs- und Gruppenprogramm mit vielen neuen Angeboten für Krebsbetroffene. Und wer gerne gut isst und dabei Gutes tun will, ist herzlich zu unserem Benefizessen am 24. August im Alten Zollhaus eingeladen.

Sie sehen, trotz Sommerferien ist die Berliner Krebsgesellschaft immer aktiv und unsere Beratungsstelle ist ebenfalls durchgehend geöffnet.

Mit allen guten Wünschen

Ihr

Prof. Dr. med. Dr. h. c. Peter M. Schlag
Vorsitzender der Berliner Krebsgesellschaft

FORSCHUNG

„Wir erklären, dass man sich vor Krebs auch schützen kann“

Die Frauenärztin Dr. Christine Klapp über Aufklärungsarbeit in Schulen, das große Echo auf eine Impfung gegen Krebs und die Förderung durch die Berliner Krebsgesellschaft.

Frau Dr. Klapp, Sie gehören der Ärztlichen Gesellschaft zur Gesundheitsförderung an und besuchen regelmäßig Schulen. Was erzählen Sie und Ihre Kolleginnen den Schülern?

Wir sprechen mit den Schülern über die Pubertät und was sie über den gesunden und verantwortungsvollen Umgang mit ihrem Körper wissen sollten. Dabei geht es naturgemäß um Sexualität und Fruchtbarkeit, aber vor allem verfolgen wir einen Präventionsansatz.

Prävention von sexuell übertragbaren Krankheiten?

Uns ist es wichtig, den Schülern nicht nur aufzuzeigen, wie sie sich vor einer Ansteckung beispielsweise mit HIV, Chlamydien oder HPV schützen können, sondern auch warum. Wenn ein Mädchen begreift, dass eine Chlamydieninfektion zu Unfruchtbarkeit und eine HPV-Infektion zu Gebärmutterhalskrebs führen kann, bekommt es ein ganz anderes Risikobewusstsein. Wir thematisieren aber auch die Gefahren des Rauchens und des Alkohols. Am Ende sollen die Kinder verstehen, dass sie selbst viel tun können, um sich vor Krankheiten zu schützen.

Kommt Ihre Botschaft an?

Es ist erstaunlich, wie aufgeschlossen die Schüler gegenüber diesen Themen sind. Die je eineinhalb Stunden sind dafür zwar ziemlich kurz. Nichtsdestotrotz nehmen die Kinder eine Menge mit und, ja: Ich glaube, unsere Botschaft kommt an.

Sie besuchen die Klassenstufen fünf bis dreizehn. Was wissen Jugendliche in diesem Alter über Krebs?

Viele wurden indirekt schon mal mit Krebs konfrontiert, zum Beispiel durch eine Erkrankung in der eigenen Familie. In unseren Gesprächsrunden kommt auch zum Ausdruck, dass Krebs zu den am meisten gefürchteten Krankheiten gehört. Wenn wir dann die vorbeugende Wirkung einer HPV-Impfung erklären, sind die Schüler ziemlich begeistert und sagen „Wow. Gegen Krebs kann man sich impfen lassen.“

Bislang ist nur knapp die Hälfte aller Mädchen gegen HPV bzw. Gebärmutterhalskrebs geimpft. Können Sie mit Ihrer Arbeit daran etwas ändern?

Ich bin mir sicher: Wenn wir direkt nach unserer Informationsstunde die Impfung in der Schule anbieten würden, dann hätten wir in den Klassen eine Impfquote von 90 Prozent. In der Realität ist es aber so, dass die Eltern oft skeptisch gegenüber der Impfung sind, übrigens auch Kinderärzte und Gynäkologen. Deshalb leistet die ÄGGF Informationsarbeit für Schüler, Eltern, Lehrer und Ärzte.

Seit Mai kooperieren Sie ja mit der Berliner Krebsgesellschaft und erhalten auch finanzielle Unterstützung. Wie viel Raum nimmt seitdem die HPV-Impfung in Ihrer Doppelstunde ein?

Seit Bestehen der Kooperation haben wir eine ganze Schulstunde dem Thema Krebs gewidmet. Das ist mehr als früher. Da geht es aber nicht nur um HPV. Wir sprechen auch darüber, was Krebs überhaupt ist und welche Früherkennungsmöglichkeiten es gibt. Es sind immer sehr lebendige Diskussionsrunden und die Fragen der Schüler sind quasi Teil des Programms.

Wie viele Aufklärungsrunden drehen Sie in diesem Jahr?

Ungefähr 900 in Berlin. Natürlich mache ich das nicht allein, sondern zusammen mit acht Kolleginnen. Ich glaube unsere Arbeit kommt auch deshalb so gut an, weil wir über etwas reden, womit sich Eltern und Lehrer oft schwertun. Oder wo ihnen schlicht das Fachwissen fehlt. Bei uns trauen sich die Kinder jedenfalls Fragen zu stellen, ohne dabei verlegen zu werden.

Interview: Beatrice Hamberger



Dr. Christine Klapp ist Oberärztin an der Klinik für Geburtsmedizin, Charité Virchow Klinikum sowie Stellvertretende Vorsitzende der Ärztlichen Gesellschaft zur Gesundheitsförderung (ÄGGF). Sie ist gynäkologisch und psychosomatisch tätig.

Aufklärung dort, wo die Sonne scheint

Sonnenbrand und Hautkrebs – das sind Themen über die besonders Jugendliche und junge Erwachsene ungern nachdenken. Trotzdem ist es wichtig Bescheid zu wissen.



Kinder sollten besonders gut geschützt werden. Im Kinderbad Monbijou startete die Aufklärungsaktion.



Wir klären deshalb dort auf, wo das Sonnenbaden zum Zeitvertreib gehört: in Freibädern. Im Rahmen der Einsätze sprechen Mitarbeiterinnen der Berliner Krebsgesellschaft sonnenbadende Familien und

Jugendliche vor Ort gezielt an und erklären ihnen, warum Sonnenschutz wichtig ist und wie er funktioniert. Informationsmaterial und Sonnencremeprouben gibt es gratis dazu.

Um den Sommer und die Sonne ohne Sorgen genießen zu können, reicht es, sich an ein paar einfache Regeln zu halten:

- ▶ Vermeiden Sie jeden Sonnenbrand.
- ▶ Gewöhnen Sie ihre Haut langsam an stärkere und längere Sonneneinstrahlung.
- ▶ Meiden Sie die Mittagssonne zwischen 11 und 15 Uhr.
- ▶ Tragen Sie eine Kopfbedeckung und ein Hemd oder T-Shirt, wenn Sie in der Sonne sitzen.
- ▶ Schützen Sie ihre Augen mit einer Sonnenbrille.
- ▶ Cremens Sie alle unbedeckten Stellen mit Sonnenschutzmitteln ein, bevor Sie in die Sonne gehen.

Die nächsten Termine:

5. 8. 2014 im Sommerbad Olympiastadion
12. 8. 2014 im Sommerbad am Insulaner

SEMINAR

Pflege in der Uroonkologie

Die Berliner Krebsgesellschaft und das Vivantes Klinikum im Friedrichshain Berlin laden herzlich zum 23. Seminar für die Pflegeberufe in der Onkologie ein.

Das diesjährige Seminar beschäftigt sich mit der pflegerischen Kompetenz im Umgang mit Patienten in der Uro-Onkologie.

Der Krebs der Vorsteherdrüse, auch Prostatakrebs genannt, ist die häufigste bösartige Tumorerkrankung des Mannes in Deutschland. Die Zahl der Neuerkrankungen ist in den letzten Jahren stetig gestiegen und lag 2010 bei etwa 65.800 (lt. RKI). Auch die ableitenden Harnwege und die

Nieren können bösartig entarten.

Zu den Möglichkeiten der Behandlung gehören die antihormonelle Behandlung und die Chemotherapie. Alle Therapieoptionen erfordern gute pflegerische Unterstützung und ein reibungsloses Versorgungsmanagement.

Im Seminar werden deshalb wichtige Versorgungsaspekte von der Harnableitung nach Zystektomie über modernes Wundmanagement bis hin zur Schmerztherapie vorgestellt. Darüber hinaus werden auch mögliche Folgen der Behandlung eingegangen und wie diese im Alltag abgemildert werden können.

Das Seminar ist kostenfrei und richtete sich an alle Pflegefachkräfte, die mit Krebspatienten arbeiten.



Wann: 10. 9. 2014, 9.30 – 14.30 Uhr
Wo: Hörsaal im Kaiserin-Friedrich-Haus, Robert-Koch-Platz 7, 10115 Berlin

Anmeldung: (030) 283 24 00 oder info@berliner-krebsgesellschaft.de

Neue Kurse starten nach den Sommerferien

Mit unserem Kurs- und Gruppenprogramm sowie unseren Vorträgen und Schulungen helfen wir, die Lebenssituation von Menschen mit Krebs zu verbessern.

Wer zum Beispiel unter einem Erschöpfungssyndrom (Fatigue) leidet und Veränderungen anstrebt, der kann im Kurs „**Fatigue individuell bewältigen**“ Strategien und Methoden für einen erfolgreichen Umgang mit der Fatigue einüben. Dieses Gruppenangebot findet vom 22.9. bis 27.10. jeweils montags zwischen 15 und 17 Uhr statt. Außerdem informiert Frau Dr. Irene Fischer in ihrem Vortrag „**Tumor Fatigue – Nur ein bisschen müde?**“ über die Auslöser und Symptome der Fatigue

als auch über bewährte Strategien ihr beizukommen.

„**Ernährung während der Krebstherapie**“ lautet der Titel eines Workshops, der Orientierung bei ernährungsbedingten Problemen während und nach der Krebstherapie gibt. Ganz praktisch, nämlich in der Küche zwischen Herd und Arbeitsplatte, werden die Ernährungsberaterinnen Brigitte Simmich und Mandy Keil Tipps und Anregungen für eine geeignete Ernährungsform geben und ausgesuchte Snacks zubereiten.

Zwei weitere Wochenenden sind für das Thema Stimme, Atem und Entspannung reserviert. In den Workshops „Weg zur

natürlichen Stimme“ und „Selbstbewusstes Auftreten im Einklang mit Stimme und Atem“ stellt Reina Berger Methoden zur Überwindung von Angst, Scham und Kurzatmigkeit vor. Dabei dreht sich alles um die Stimme und was sie auszudrücken vermag. Die Workshops finden am 20.9. und 29.11. statt.

Interessierte können sich telefonisch anmelden (030) 283 24 00 oder per Email beratung@berliner-krebsgesellschaft.de

Alle Angebote sind kostenfrei.

	Angebot	Turnus	Start	Leitung	Kursdauer
Kurse und Gruppe	Yoga für Krebsbetroffene	donnerstags, 17–18 Uhr, wöchentlich	7.8.2014	Maja Kief	10 Termine
	Offenes Singen	mittwochs, 18–20 Uhr, 14-tägig	27.8.2014	Reina Berger	12 Termine
	Guolin Qigong (überwiegend im Freien)	mittwochs, 10–12 Uhr, wöchentlich	3.9.2014	Dr. Uta Feiler	10 Termine
	Angehörigengruppe	montags, 17.30–19.30 Uhr, 14-tägig	15.9.2014	Elisa Matos May	10 Termine
	Zumba für Krebsbetroffene	dienstags, 18–19 Uhr, wöchentlich	16.9.2014	Dr. Marta Szaszak	10 Termine
	Fatigue individuell bewältigen	montags, 15–17 Uhr, wöchentlich	22.9.2014	Oliver Özöncel	6 Termine
Workshops	Weg zur natürlichen Stimme	Samstag, 11–16 Uhr	20.9.2014	Reina Berger	1 Termin
	Selbstbewusstes Auftreten im Einklang mit Stimme und Atem	Samstag, 11–16 Uhr	29.11.2014	Reina Berger	1 Termin
	Ernährung während der Krebstherapie Kochkurs für Krebspatienten	Samstag, 10–13 Uhr	22.11.2014	Brigitte Simmich Mandy Keil	1 Termin
Vorträge	Patientenverfügung	Donnerstag, 17 Uhr	25.9.2014	Siegfried Krüger	1 Termin
	Ernährung bei Krebserkrankung	Mittwoch, 16 Uhr	1.10.2014	Brigitte Simmich	1 Termin
	Sozialrechtliche Fragen bei und nach Krebserfahrung	Montag, 16 Uhr	3.11.2014	Cindy Stoklossa, Evelyn Klimas-Spring	1 Termin
	Tumor-Fatigue – Nur ein bisschen müde?	Donnerstag, 15 Uhr	6.11.2014	Dr. Irene Fischer	1 Termin
	Komplementärmedizinische Behandlungsmethoden in der Onkologie	Mittwoch, 16 Uhr	12.11.2014	Dr. Miriam Ortiz	1 Termin
	Erbrecht	Donnerstag, 17 Uhr	13.11.2014	RA Georg Kleine	1 Termin

TERMIN

**Drink pink,
think pink
and help!**

Gut essen, Freunde treffen und helfen ist das Credo der Drink-Pink-Party, zu der Anja Schmidt vom Weinladen Schmidt und Herbert Beltle vom Alten Zollhaus herzlich einladen. Mit einem Teil des Eintrittsgeldes (10 der 79 Euro) wird wieder die gemeinnützige Arbeit der Berliner Krebsgesellschaft unterstützt.

Im letzten Jahr kamen 4 000 Euro zusammen.

Wir sehen uns am
Sonntag, 24. August 2014
von 12 bis 18 Uhr
im Alten Zollhaus Berlin
Carl-Herz-Ufer 30, 10961 Berlin

■ Kontakt

Berliner Krebsgesellschaft e.V.
Robert-Koch-Platz 7
10115 Berlin
Telefon (030) 283 24 00
Telefax (030) 282 41 36
info@berliner-krebsgesellschaft.de
www.berliner-krebsgesellschaft.de

■ Impressum

Herausgeber:
Berliner Krebsgesellschaft e.V.
Redaktion:
Beatrice Hamberger,
Maren Müller

■ Spendenkonto

Bank für Sozialwirtschaft
Konto 12 38 300
BLZ 100 205 00
BIC BFSWDE33BER
IBAN DE25100205000001238300

■ Spendenkonto Kinderkrebs

Commerzbank
Konto 55 77 55 601
BLZ 100 400 00
BIC COBADEFFXXX
IBAN DE72100400000557755601